

richtig behandeln, wenn wir es mit den Belangen und Erfordernissen des Betriebsgeschehens verknüpfen. Unser Ziel muß es sein, den Genossen tatsächlich zu zeigen, was in der Parteiarbeit im Bereich zu tun ist. Darauf bereiten wir die Parteimitglieder auch vor.

Genossin Bader: Wir erhalten gewöhnlich eine schriftliche Einladung mit Themengabe und mitunter Literaturhinweise.

Genosse Kiebel: Genauso ist es bei uns. Es ist sogar schon vorgekommen, daß die Einladung nach der Versammlung bei uns eintraf.

Genossin Willers: Die Methode der schriftlichen Einladung mit Themengabe wird wohl die gebräuchlichste sein.

Genosse Kiebel: Du bist Sekretär, Genosse Klötzer. Wie macht ihr das konkret?

Genosse Klötzer: Nehmen wir die letzte Versammlung: Wir sollten die persönlichen Gespräche auswerten und erste Schlußfolgerungen ziehen. Das Manöver „Waffenbrüderschaft“ fiel in die Zeit unserer Versammlung. Die Kollegen diskutierten zum Manöver. Einige Fragen von Kollegen ließen erkennen, daß noch nicht jeder die große Bedeutung dieses Manövers für die Stärkung der Verteidigungsbereitschaft der sozialistischen Länder bereits verstanden hatte. Wir wollten dazu also so schnell wie möglich eine Argumentation geben. Das mußte in der Mitgliederversammlung geschehen.

Die Vorbereitung auf die Versammlung sah folgendermaßen aus: Erstens stimmten wir uns in der Leitung darüber ab, wie die persönlichen Gespräche auszuwerten sind und die Diskussion zu den aktuellen Fragen erfolgen soll. Zweitens

orientierten wir die Genossen in den Parteigruppen darauf, sich sowohl auf einen Meinungsaustausch zur Parteiarbeit im Betrieb als auch zur politischen Grundfrage der europäischen Sicherheit vorzubereiten.

Die große Linie wird uns als Leitung durch die Beschlüsse von Partei und Regierung immer gegeben. Alles andere müssen wir betriebsbezogen richtig einordnen.

Handelt jeder Genosse schon genügend verantwortungsbewußt, um die Mitgliederversammlungen niveauvoll und interessant zu gestalten? Welche Rolle müssen die Parteigruppen bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlungen spielen?

Genosse Klötzer: Eine gute Arbeit in den Parteigruppen ist erforderlich. Hier muß meines Erachtens das vorgegebene Thema schon diskutiert werden, hier muß man sich bereits bemühen, Verbindungen zur konkreten Situation im eigenen Bereich zu finden, um damit Anregungen für das Auftreten der Genossen in den Mitgliederversammlungen zu geben. Gerade in diesen Diskussionen — im kleinen Kreis sind sie gewöhnlich sehr rege — wächst die Sicherheit der Genossen, sie qualifizieren sich dabei, es verliert sich die noch oft anzutreffende Scheu, in einer großen Versammlung zu reden.

Genosse Kiebel: In der Parteigruppe wird tatsächlich meist frei von der Leber weg gesprochen. In der Mitgliederversammlung gibt es Schwierigkeiten. Wir haben deshalb in zurückliegenden Mitgliederversammlungen Genossen



Unsere Gesprächs- teilnehmer



Von links nach rechts: Erika Bader, Ursula Willers, Henning Kiebel, Waldemar Weigang, Fritz Klötzer